

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU**Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern — Zur Problematik des Übergangs von der Schule in den Beruf**

An Bremer Schulen gibt es umfangreiche Aktivitäten und aktuelle Initiativen zur Berufsorientierung. Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich in diesem Bereich teils seit vielen Jahren mit hohem Engagement. Dies hat an verschiedenen Schulen innovative Ansätze ermöglicht und zum Erfolg geführt. Eine Übersicht über die verschiedenen Konzepte und deren Ergebnisse sind im LIS (Landesinstitut für Schule) verfügbar und unter anderem im Berufsorientierungsfahrplan der Schulaufbahnberatung des Instituts dokumentiert.

Trotzdem sind viele Schülerinnen und Schüler über die Arbeitswelt und die vielfältigen Berufswahlmöglichkeiten nur unzureichend informiert. Dies zeigt sich u. a. daran, dass mehr als 30 % der Schüler und über 50 % der Schülerinnen in Bremen immer noch ihren Berufswunsch an der „Hitliste“ der zehn am häufigsten gewählten Berufe ausrichten. Deshalb muss die Schule — und zwar in allen Schulzweigen — sich vermehrt der Aufgabe stellen, den Schülerinnen und Schülern Orientierung in einer immer komplizierteren Berufswelt zu geben. Dazu sollten die Schulen enger als bisher mit Betrieben, den Berufsverbänden sowie der Berufsberatung des Arbeitsamtes zusammenarbeiten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie wird der Senat sicherstellen, dass für die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I und II kurzfristig eine ausreichende Anzahl qualifizierter Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung steht, und es für schulische Entwicklungsprozesse in diesem Bereich entsprechende Rahmenbedingungen gibt?
 - a) Welche Konsequenzen hat der Senat in diesem Zusammenhang aus der 1999 veröffentlichten „Evaar“-Studie (Untersuchung zur Unterrichtspraxis und Lernplanung im Lernfeld Arbeitslehre) gezogen, die belegt, dass nur zehn Prozent der Arbeitslehre unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer über eine Ausbildung für den Schwerpunkt Berufsorientierung (BO) verfügen?
 - b) Beabsichtigt der Senat, das Fach Arbeitslehre in den Kanon der Mangel-fächer aufzunehmen, für die qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer bevorzugt eingestellt werden sollen?
 - Wenn ja: Wann sind in welchem Umfang Einstellungen geplant?
 - Wenn nein: Mit welcher Begründung?
 - c) Wie will der Senat erreichen, dass auch fachfremde Lehrerinnen und Lehrer hinsichtlich der Inhalte und Methoden für den Unterricht in Arbeitslehre bzw. Berufsorientierung über einen ausreichenden und aktuellen Informationsstand verfügen?
 - Werden hierfür zielgerichtet Fortbildungen angeboten; wenn ja, von wem, wann und in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen; wenn nein, warum nicht und sind geeignete Angebote geplant?

- Gibt es Anreize für Lehrerinnen und Lehrer, solche Fortbildungsangebote wahrzunehmen; wenn ja, wie sehen diese aus, und wie werden sie genutzt; wenn nein, warum nicht und sind geeignete Anreize geplant?
2. Wie wird der Senat sicherstellen, dass die Absolventinnen und Absolventen aller Schulen auf die von schnellem Strukturwandel und Unübersichtlichkeit von Berufswegen und hoher Flexibilität geprägte Berufs- und Arbeitswelt so gut vorbereitet sind, dass sie erfolgreich in eine Berufsausbildung wechseln können?
 - a) Verfügen Lehreraus- und -fortbildung im Lande Bremen über entsprechende Konzepte, (wo) werden diese praktiziert und (wie) fortlaufend an die Entwicklung der Arbeits- und Berufswelt angepasst?
 - b) Wie wird sichergestellt, dass in allen Schularten Fragen der Berufsorientierung nicht nur im Fach Arbeitslehre, sondern in angemessenem Umfang fächerübergreifend, z. B. in Projektphasen, behandelt werden)?
 - c) Kann der Senat sich vorstellen, die Phase der Berufsorientierung im Lernfeld Arbeitslehre nicht zu benoten?
 - d) Welche Anstrengungen wurden bzw. werden unternommen, damit Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler eigene Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt gewinnen können?
 - (Wie) fördert der Senat die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern an betrieblichen Praktika?
 - Ist sichergestellt, dass Schülerinnen und Schüler aller Schularten auf vorgesehene Betriebspraktika ausreichend vorbereitet und bei der Wahl des Praktikumsplatzes von ihrer Schule sachgemäß unterstützt werden? Wie werden die gesammelten Erfahrungen ausgewertet?
 - Existieren im Land Bremen funktionierende Netzwerke, die auf die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen zielen? Unterstützt der Senat solche Netzwerke?
 3. Wie bewertet der Senat die Einbeziehung externer Institutionen (vor allem der Berufsberatung des Arbeitsamtes) und externer Personen (zum Beispiel von Absolventinnen und Absolventen der jeweiligen Schule)?
 - a) In welchem Maße werden externe Beratungsangebote und externe Sachkenntnisse und Erfahrungen in die schulischen Angebote zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern integriert?
 - An welchen Schulen und in welchen Schularten geschieht dies in welcher Form?
 - Wie werden diese Angebote von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern genutzt und bewertet?
 - Plant der Senat eine Ausweitung der externen Beratungsangebote?
 - b) Wie werden Schülerinnen und Schüler an Schulen, die externe Erfahrungen und externes Wissen nicht als Bestandteil des berufsorientierenden Unterrichts einsetzen, über externe Informations- und Beratungsmöglichkeiten informiert? (Bitte differenziert nach Schularten)
 - c) Welche Bedeutung kommt den Berufsschulen bei der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler in den allgemeinbildenden Schulen zu, welche Rolle spielen sie in den aktuellen Angeboten der allgemeinbildenden Schulen (bitte getrennt nach Schularten), und wie sollen entsprechende Kooperationen künftig gestaltet werden?
 4. Wie will der Senat erreichen, dass für Absolventinnen und Absolventen aller Schularten im Lande Bremen sowohl hinsichtlich der Zahl, als auch hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit in ausreichendem Maße Angebote der beruflichen Ausbildung zur Verfügung stehen? Welche Anstrengungen unternimmt der Senat, um insbesondere Unternehmen junger, dynamischer Wachstumsbranchen als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen?

- a) Wie beurteilt der Senat in diesem Zusammenhang die Förderung von Ausbildungsverbänden und wie agiert er in diesem Bereich?
- b) Sind aus Sicht des Senats die Berufsschulen geeignet und in der Lage, in stärkerem als bisher üblichem Maße Aufgaben in solchen Verbänden zu übernehmen?

Helga Ziegert,
Ulrike Hövelmann, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Karola Jamnig-Stellmach,
Bürger, Eckhoff und Fraktion der CDU